

daß der Zwetlensis den Vorzug vor dem Vindobonensis verdient. Weiterhin war er mit der Herstellung der Texte beschäftigt. Ebenso hat Hr. Dr. K. PIVEC in Wien seine Untersuchungen über die Diktatoren der Briefe des *Codex Udalrici* fortgeführt und seine dritten Studien und Forschungen, über die schon im letzten Bericht eine Mitteilung erfolgt ist, überarbeitet und druckfertig gemacht.

Über den Fortgang der Arbeiten an der Briefsammlung *Wibalds von Stablo*, die Hr. Prof. H. ZATSCHEK in Prag übernommen hatte, liegt kein Bericht vor. Das gleiche gilt von den Originalregistern *Friedrichs II.*, deren Ausgabe Hr. Prof. E. STHAMER vorbereitet. Auch die Arbeit an den Briefen des *Petrus de Vineia*, mit denen Hr. Dr. G. LADNER in Wien beschäftigt war, ist durch seine Übersiedlung nach Rom, wo er sich einem neuen Unternehmen, der Ikonographie der Päpste, widmen will, ins Stocken geraten. Seine Hauptarbeit galt dem Wolfenbütteler Cod. Helmstedt 577 und anderen Wolfenbütteler Hss., ferner den beiden Stuttgarter Hss. 245 und 246, dem Münchener Cod. lat. 14439, ferner den drei Hss. der Vallicelliana, deren Kollation und Untersuchung ihn bereits in den Stand setzte, ein Programm für die definitive Ausgabe aufzustellen. Leider muß diese wiederum vertagt werden, obwohl sie bereits eines der ältesten Desiderata der alten Monumentengeneration war.

V. *Antiquitates*. — Hr. Prof. K. STRECKER war zu unserem Bedauern im vergangenen Jahre so ernstlich und so lange erkrankt, daß er seine Absicht, den V. Band der *Poetae latini aevi Ottonici* druckfertig zu machen, nicht hat ausführen können. Zu unserer Freude wiederhergestellt, will er sie nun mit ganzer Kraft fördern. Daneben bereitet er eine kleine Ausgabe der *Ecbasis* für unsere Schulausgaben vor.

---

Im ganzen ist also trotz aller Schwierigkeiten und Hemmungen unser großes Unternehmen wenigstens in den Hauptaufgaben im Fortschreiten. Und wenn auch in so stürmischen Zeiten kein rechter Raum für die stille und beschauliche Arbeit der Gelehrten ist, so soll es doch an uns, denen die wissenschaftliche Verantwortung dafür obliegt, auch weiterhin nicht fehlen.

---